

REWE/LIDL

Impfstart für LEH-Mitarbeiter

WIEN/WIENER NEUDORF/SALZBURG. Die großen österreichischen Lebensmittelketten beginnen kommende Woche mit den Corona-Schutzimpfungen ihrer Belegschaft. Spar und Hofer starten mit Wochenbeginn (Mo, 17. Mai) mit der Impfung der Beschäftigten; zwei Tage später folgen Rewe und Lidl, die ihre Impfungen im Rahmen einer Kooperation abhalten: Lidl-Mitarbeitern stehen die Impfeinrichtungen von Rewe zur Verfügung und umgekehrt. Die gemeinsamen Impferte und Impftermine werden zwischen den Unternehmen koordiniert. Bis Ende Mai könnten so bis zu 45.000 Beschäftigte geimpft werden.

Auch Metro impft

Bei Spar soll – in Abstimmung mit den Landesimpfkoordinatoren – über 23 in ganz Österreich verteilte Impfstraßen geimpft werden. Bereits in den ersten 24 Stunden nach Freischaltung der Anmeldung hätten sich über 10.000 Mitarbeiter aus allen Bundesländern angemeldet, teilte Spar mit. Binnen drei Wochen soll jeder, der geimpft werden möchte, die erste Impfdosis bekommen haben. Auch Großhändler Metro startet am 19. Mai mit der innerbetrieblichen Impfung an seinen zwölf Großmärkten. (red)



© Lidl



© APA/Heimat Fottinger

Seit Anfang November müssen Händler um 19 Uhr schließen – kommenden Mittwoch fällt diese Beschränkung.

Das Ende der Abendruhe

Die neue Öffnungsverordnung bringt das Ende des Lockdown light zum 19. Mai – inkl. normaler Öffnungszeiten für den Handel.

WIEN. Die am Montag vorgestellte neue Verordnung für die Öffnung von Hotellerie und Gastronomie sowie Sport-, Kunst- und Kulturbetriebe bringt zum 19. Mai die größte Annäherung an die gesellschaftliche Normalität, wie sie zuletzt vor der Start des „Lockdown light“ am 3. November 2020 geherrscht

hat. Der Handel profitiert nicht nur in Form von höheren Frequenzen, sondern auch direkt: Die Beschränkung der Öffnungszeiten wird aufgehoben.

72 Stunden Ladenöffnungszeiten Mussten Geschäfte unter der Woche seit dem Herbst spätestens um 19 Uhr schließen,

herrscht ab kommendem Mittwoch wieder Normalbetrieb mit allgemeinen Öffnungszeiten zwischen 6:00 und 21:00 Uhr und einer wöchentlichen Ladenöffnungszeit von max. 72 Stunden. Der Handelsverband rechnet in Summe mit einer Umsatzsteigerung des Handels von 250 Mio. € pro Woche. (red)



| Connections abseits des Mailverkehrs

Deutscher EH leidet stark

Bis zu 40 Mrd. € Umsatzverlust seit Jahresbeginn.

BERLIN. Lockdown und Geschäftsschließungen treffen den deutschen Einzelhandel massiv: Branchen im Non-Food-Handel verlieren in den ersten fünf Monaten des Jahres im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit nach Umfragedaten des Handelsverband Deutschland (HDE) bis zu 40 Mrd. € Umsatz.

„Für den Lockdown-Handel war 2021 bis jetzt ein katast-

rophales Jahr“, so HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth (Bild). „Die Umsätze liegen in den betroffenen Branchen bis Ende Mai voraussichtlich im Durchschnitt um rund 60 Prozent unter dem Vorkrisenniveau.“ Öffnungen mit Testpflicht und Terminvereinbarung seien gut für die Stimmung, aber „wirtschaftlich ist das für viele Geschäfte nicht“. (red)



© APA/AFP/Ansgar Hilse